

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

60 (22.5.1890)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 60.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 22. Mai

Einsendungsgebühr der geschlossenen vier-
geposteten Briefe oder deren Raum 9 Pf.
Inserate ertheilt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Mai. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog verließ gestern früh 3 Uhr 17 Minuten Karlsruhe, begleitet von dem Major Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und dem Hauptmann Freiherrn von Gagern, um die neu zum 14. Armeekorps hinzugetretenen Truppen zu besichtigen. In Schleifstadt nahm Seine königliche Hoheit gegen 6½ Uhr die Parade über das Rheinische Jäger-Bataillon Nr. 8, unter Major Giffot, ab, begrüßte sodann das Offiziercorps der Jäger mit einer Ansprache und ließ sich die anwesenden Landwehr- und Reserve-Offiziere sowie den versammelten Kriegerverein vorstellen. Nach eingehender Besichtigung der Kaserne erfolgte die Weiterfahrt nach Mühlhausen. Dasselbst hatten die Bataillone der 58. Infanterie-Brigade — Generalmajor Girchner — nämlich das Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm unter Oberst Bene und das I. und III. Bataillon des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 unter Oberst Bergemann auf dem Hofe der Kaiser Wilhelmskaserne Aufstellung genommen und erfolgte hier die Abnahme der Parade. Hierauf begrüßte der Großherzog die Offiziercorps der genannten Regimenter, besichtigte die Kaserne und die anstoßenden Nothquartiere des Regiments Nr. 142 sowie das Garnisonslozareth. Nach einem kurzen Besuch bei Frau General Girchner nahm Allerhöchstderselbe in den Kasinoräumen des neuen Badischen Regiments das Frühstück ein. Um 12½ Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Colmar, woselbst auf dem Hofe der neuen Kaserne die Besichtigung und Begrüßung der Jägerbataillone Nr. 4, 10 und 14 unter Oberstleutnant von Alvensleben und von Brauchitsch beziehungsweise Major von Bonin stattfand. Seine königliche Hoheit nahm auch hier eingehend die Kaserne in Augenschein, besuchte hierauf noch Frau von Jordan, Gemahlin des Bezirkspräsidenten von Oberelsaß, und fuhr sodann nach 4 Uhr nach

Neubreisach. Hier hatte auf dem Exerzierplatz das 2. Bataillon des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 Aufstellung genommen und fand die Parade über dasselbe etwa um 5 Uhr statt. Nach der Begrüßung des Offiziercorps nahm Seine königliche Hoheit auch die Vorstellung der Unteroffiziersvorschule und des Kriegervereins entgegen und besuchte in der Stadt die Infanteriekaserne. Um 6 Uhr fuhr der Großherzog nach Freiburg weiter, woselbst Allerhöchstderselbe vom Erbgroßherzoglichen Paar am Bahnhof empfangen wurde und im Palais das Diner einnahm. Am Mitternacht traf Seine königliche Hoheit wieder in Karlsruhe ein.

Durlach, 21. Mai. [Gemeinderathswahl.] Die gestrige Bürgerversammlung im Rathhause, in welcher die demokratisch-sozialistische Partei spärlich vertreten war, beschloß, nachdem sonstige Vorschläge zurückgezogen waren, den Mitbürger Louis Reißner als Kandidaten für die Wahl eines Gemeinderaths aufzustellen. Der Vorschlag empfiehlt sich, da Reißner in unabhängiger Stellung und namentlich nach Aufgabe seines Geschäftes, auch in der Lage ist, dem Dienste die erforderliche Zeit zu widmen. Wir ersuchen unsere Mitbürger auf diesen Namen ihre Stimmen zu vereinigen und machen darauf aufmerksam, daß Wahlenthaltung oder Stimmenzersplitterung nur den bekannten Gegnern nützt, deren Vorschlag noch in erster Stunde zum Vorschein kommen wird.

Rintheim, 19. Mai. Gestern feierte Straßenwart Hoß und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt vom Großherzog und vom Prinzen Wilhelm ein reiches Geldgeschenk. Möge dem betagten Ehepaar ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am Morgen des 23. d. M. von seinem Besuche in Ostpreußen wieder in Berlin eintreffen, um noch am Vormittag des genannten Tages die Frühjahrsparade über das Gardecorps auf

dem Tempelhofer Felde abzunehmen. Ob der Kaiser bei der Rückreise nach Berlin den Weg ebenfalls über Schleien nimmt, um hier, wie bislang vielfach angekündigt worden ist, mit den zur Zeit in Sybillenort weilenden sächsischen Majestäten zusammenzutreffen, muß noch dahingestellt bleiben; wenigstens hat in den letzten Tagen über diese geplante Zusammenkunft nichts mehr verlautet.

* Die Pfingstferien des Reichstages beginnen an diesem Donnerstag, den 22. Mai, und werden bis zum 3. Juni dauern, so daß also diese durch das Pfingstfest bedingte Pause die erste größere Unterbrechung der Reichstagsarbeiten bilden wird. Doch auch nach dem Wiederzusammentritte des Parlaments dürften größere Pausen in den Plenarverhandlungen desselben schwerlich zu vermeiden sein, denn die Kommissionen, vor Allem diejenige für die Gewerbeordnungsnovelle, werden ihre Arbeiten gewiß nicht so rasch erledigen können, daß dem Plenum immer genügender Stoff für seine Beratungen zu Gebote stehen würde. Die Gestaltung des Arbeitsprogrammes des Reichstages nach Pfingsten ist überhaupt immer noch recht ungewiß, wenn aber die verbündeten Regierungen wirklich auf der vollständigen Erledigung auch der Gewerbeordnungsnovelle noch in der jetzigen Sommersession bestehen sollten, dann werden die Reichsboten wohl bis etwa Mitte Juli zusammenbleiben müssen — ob es möglich sein wird, sie bis in die hochsommerliche Hitze hinein zusammenzuhalten, das ist freilich eine andere Frage! Auch der preussische Landtag wird noch mehrere Wochen über Pfingsten hinaus tagen müssen, da die Regierung dem Vernehmen nach auf Erledigung sämtlicher Vorlagen mit Einschluß der Sperrgelder-Vorlage besteht.

* Fürst Bismarck hat bekanntlich vor Kurzem in Friedrichsruh zwei ausländische Journalisten alsbald hinter einander empfangen, zuerst Herrn des Hour, Chefredakteur des Pariser „Matin“, und dann Herrn Lwow, einen Mitarbeiter des Petersburger Panlawisten-

Feuilleton.

25)

Freunde in der Noth.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

15. Mutter und Kind.

Es war ein fröhliches Leben seit Olaf Ivarsen's Ankunft in des Onkels Haus geworden, er hatte die Sonne der Heiterkeit mitgebracht, vor welcher das Eis des Trübfinnes, welches, wie er selbst meinte, den Strom des Daseins mit Schollen bedeckt, jäh zerbrach. Herr Jensen empfing ihn wie den Sohn seines alten Freundes, ohne der Vergangenheit mit einer Silbe zu gedenken, und auch Olaf hütete sich, rückwärts zu schauen, im Gegentheil benahm er sich zu Christian's Verwunderung äußerst würdig und gefest dem Prinzipal gegenüber, wie es einer reichen Firma zukam. Doch konnte er die Würde nicht immer behaupten, der alte Schalk brach zuweilen wieder durch, was selbst dem Prinzipal ein Lächeln entlockte, ein Ereigniß, das Olaf mit einem rothen Strich im Kalender bezeichnete.

Die Tage flogen pfeilschnell dahin. Fröhlich eilten die beiden jungen Männer nach dem Hasen, um die Erwarteten zu empfangen. Auch Peter Malmström hatte sich eingefunden, seine Ingeborg zu begrüßen.

Draußen am Hasen ankerte das Schiff,

mit welchem sie ankommen sollten. Jetzt glitt ein Boot über die spiegelblanke Fläche; sie waren es, Mutter und Pflegekind, die nach wenigen Minuten in Christian's Armen lagen.

Olaf Ivarsen hatte sich endlich etwas zur Seite gestellt, um den Empfang nicht zu stören und die Ankömmlinge genauer betrachten zu können. Das treue Gesicht der Mutter schien des Sohnes Spiegel zu sein, lauter wie Gold, ohne Hinterhalt, ohne Geheimniß, es gab nicht viel darauf zu lesen. Desto interessanter erschien ihm das Kind, der verkörperte Liebreiz, aus Märchen und Blumenrost gewoben.

„Freya's Spiegelbild,“ murmelte er, den Blick nicht von ihr wendend.

Als Christian ihn endlich der Mutter vorgestellt und diese ihm als dem Freund des Sohnes, der ihr so viel Gutes von ihm erzählt, mit herzlichen Worten die Hand reichte, schaute auch Ingeborg ihn forschend an, gab ihm dann das Händchen und sagte mit einem reizenden Lächeln:

„Ich liebe dich, weil Onkel Christian dich liebt!“

Ein seltsames Gefühl durchzog Olaf's Herz. Wie oft hatte er die Worte: „Ich liebe dich!“ schon im Leben vernommen, in wie vielen Variationen waren sie seinem Ohr erklingen, ohne den Weg zum Herzen zu finden! Wie kam es nur, daß sie von diesen kindlichen Lippen ihn so wunderbar berührten?

Olaf konnte sich keine Rechenschaft darüber geben. Sein Freund langen Grübelns, lächelte

er des Kindes Händchen und erwiderte heiter: „Auch ich liebe dich, kleine Ingeborg, weil alle Menschen dich lieben müssen.“

Sie strich sich die blonden Locken aus der Stirn und sah ihn ernsthaft an, worauf sie plötzlich auslachte und sich an Christian's Arm hing.

So kamen sie in des Onkels Haus, an dessen Schwelle dieser sie bereits erwartete.

In schweigender Nahrung umarmte und küßte er die so lange nicht gesehene Schwester und führte sie dann ebenso schweigend in die für sie eingerichteten Zimmer, wo er sich mit ihr und der Kleinen allein befand.

Hier begrüßte Jensen sie nochmals und sagte: „Betrachte dich wie zu Haus, liebe Schwester. Dein Sohn hat mir so große Dienste erwiesen, daß ich sie ihm wohl niemals werde abtragen können; er ist ein edler, ein durch und durch tüchtiger Mensch. Darum wäre es mir lieb, wenn du für immer hier bliebest mit —“

Er schwieg und wandte sich zu dem Kinde, das ihn aufmerksam betrachtete. Indem er sich in einen Sessel niederließ, ergriff er die Hand der Kleinen und zog sie zu sich hin.

„Wie heißt du, mein Kind?“ fragte er, mit zitternder Hand ihr die Locken aus der Stirn streichend.

„Ingeborg Waldmann!“ versetzte sie, ihn groß und offen ansehend.

„Ingeborg, ein lieber Name, schon um dieses Namens willen muß ich dich lieb haben. Renne mich Onkel, hörst du?“

blattes „Nowoje Wremja“. Beide Herren sind nun mit Mittheilungen über ihre Unterredungen mit dem früheren deutschen Reichskanzler vor die Öffentlichkeit getreten. Was zunächst Herrn des Houz anbelangt, so veröffentlicht er im „Matin“ einen interessanten Artikel über seinen Besuch beim Fürsten Bismarck und seine Gespräche mit dem großen Staatsmanne. Hiernach hat sich derselbe in seinen Mittheilungen meist in Erinnerungen an die Vergangenheit, die verschiedensten Persönlichkeiten und Ereignisse betreuend, ergangen. U. A. ließ sich Fürst Bismarck über seine Beweggründe, 1870 den Kampf mit Frankreich aufzunehmen, und über die Nothwendigkeit für das geeinte Deutschland, Elsaß-Lothringen zu besitzen, des Näheren aus. Auch die europäischen Bündnisse und Rüstungen berührte der Fürst und betonte er, daß er es ebenso natürlich fände, daß Rußland in einem europäischen Kriege Frankreich zu schützen suchen würde, als dies von Deutschland in Bezug auf Oesterreich gelten könnte. In Bezug auf die starken Rüstungen äußerte Bismarck, der Unterhalt der großen Heere sei trotz der hiermit verbundenen drückenden Kosten für die Völker im Interesse der Friedenserhaltung nothwendig. Dem Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ gegenüber ließ sich Fürst Bismarck, den Mittheilungen des Herrn Nowow zufolge, meist über die Orientfrage und hiermit zusammenhängende Vorgänge, sowie über die Berliner Arbeiterschuttkonferenz aus, doch enthalten die betreffenden Erklärungen des Kanzlers nichts besonders Ueberraschendes. Fürst Bismarck soll am Schluß seiner Unterredung mit dem russischen Journalisten erklärt haben, wenn ihn das Vaterland nochmals rufen sollte, so würde er dem Rufe folgen. — Den Herren des Houz und Nowow muß natürlich die Verantwortung für ihre Veröffentlichungen überlassen bleiben.

* Wie sich erwarten ließ, ist nunmehr die Abhaltung des deutschen Katholikentages in München infolge des bekannten Schreibens des Prinz-Regenten Luitpold an den Münchener Erzbischof definitiv aufgegeben worden. Im Anschluß hieran hat der Erzbischof dem Lokal-Komitee für den Katholikentag mitgetheilt, daß der Papst sein Einverständnis mit dem Beschlusse, auf München als Ort des diesjährigen Katholikentages zu verzichten, erklärt habe.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Session des österreichischen Abgeordnetenhauses ist am Samstag mit der Vornahme der Delegationswahlen abgeschlossen worden. Hierbei wurden zum ersten Male seit längerer Zeit auch wieder Vertreter der deutsch-böhmischen Abgeordneten für die Delegationen — und zwar die Herren Plener, Ruß, Baern-

reither und Stöhr — gewählt, infolge des zwischen den Altcechen und Deutschböhmen für diese Wahlen getroffenen Uebereinkommens. Alsdann drückte der deutschliberale Vizepräsident Chlumetz dem greisen Präsidenten Smolka, welcher wegen seiner schweren Erkrankung auf den Vorsitz während der letzten Wochen hatte verzichten müssen, die Glückwünsche des Hauses zu seiner Genesung aus, hiermit zugleich den Dank des Hauses für die gewissenhafte und hingebende Amtsführung Smolka's verbindend.

Frankreich.

* In der Samstagssitzung der französischen Deputirtenkammer versuchten die Boulangisten wieder einmal einen ihrer sich gewöhnlich auf allerhand skandalösen Anschuldigungen aufbauenden Vorstöße gegen die Regierung. Der Boulangist Laur hatte zwei Interpellationen gestellt, in deren einer er die Regierung beschuldigte, wucherischen Aufkauf von Petroleum durch ein Konjunktium begünstigt zu haben. Der Justizminister Fallières wies indessen diese Insinuation scharf zurück und das Haus legte die Interpellation durch Annahme der einfachen Tagesordnung mit 420 gegen 50 Stimmen ad acta. Die zweite Anfrage Laur's bezog sich auf die Verwendung von Sparkassengeldern und behauptete Laur unter Vorlegung von Schriftstücken, der Finanzminister Rouvier habe Börsengeschäfte mit den Depositengeldern der Sparkassen gemacht. Rouvier wies aber diese schwere Beschuldigung durch in's Einzelne gehende Aufklärungen so wirkungsvoll zurück, daß die Kammer mit einer erdrückenden Mehrheit, mit 368 von 374 Stimmen, eine Tagesordnung annahm, welche die Erklärungen Rouvier's vollkommen billigt und es sind demnach die Herren Boulangisten wieder einmal gründlich „abgefallen“.

Italien.

* Die zwischen den beiden Häusern des italienischen Parlaments in Sachen des Gesetzentwurfes über die Reform der wohlthätigen Stiftungen bestehenden Meinungsverschiedenheiten sind bis jetzt noch nicht beseitigt. Ministerpräsident Crispi legte nun der Kammer am Samstag den genannten Gesetzentwurf in der Gestalt, welche er durch die vom Senate vorgenommenen Abstriche erhalten hat, nochmals vor und sprach er den Wunsch aus, der Entwurf möchte derselben Kommission überwiesen werden, die ihn schon früher geprüft habe, welchem Wunsche die Kammer auch entsprach. Die Kommission dürfte sich in der Hauptsache darüber schlüssig zu machen haben, in welchen Punkten die Kammer, welche bekanntlich den Standpunkt der Regierung in der Frage der „opere pie“ vollkommen theilt,

und es wieder, ein kundiger Steuermann, in's rechte Fahrwasser gelenkt. Er hatte die Ehre der Firma bewahrt, bevor die Welt den schwarzen Riß entdeckt, und war von dem Prinzipal öffentlich als Associe ernannt und proklamirt worden.

Christian Waldmann's kühnste Hoffnung hatte sich erfüllt; er stand auf eigenen Füßen, geachtet und geehrt von seiner Umgebung wie in der großen Geschäftswelt.

Als er, ohne des Onkels Verdacht zu erregen, eine Reise unternehmen konnte, ging sein erster Weg nach Drontheim zu dem Doktor Martensen.

Es war ein alter, ehrwürdiger Mann, dieser Doktor, human und verständig, ein ausgezeichnete Mensch, der Freund aller Armen.

Christian wußte schon in der ersten Viertelstunde sein Vertrauen zu gewinnen. Er führte ihn zu der Kranken, die bei der Hausfrau, einer alten gebildeten Dame, im Wohnzimmer saß und ruhig, theilnahmlos die Maschen eines Strumpfes abstrickte. Sie schaute nicht einmal auf, als der Arzt mit seinem Gaste eintrat und ihn der Frau vorstellte. Außer ihrem Strumpfe schien nichts weiter für sie Interesse zu haben.

Dem ehrlichen Christian krampfte sich das Herz bei diesem Anblick zusammen. Dieses stille, von keinem geistigen Funken belebte Dasein erschien ihm viel schrecklicher als völlige Vernichtung. (Fortf. folgt.)

allenfalls nachgeben könne. Der Senat seinerseits scheint von seiner oppositionellen Stellung in dieser Angelegenheit noch immer nichts aufgeben zu wollen, er wird aber unter dem Drucke der öffentlichen Meinung schließlich der Regierung und der Kammer doch entgegenkommen müssen.

Türkei.

* Rußland hat jetzt der Pforte wegen der zwischen beiden Mächten schwebenden Kriegskostenentschädigungsfrage einen zweiten mahnen-den Rippenstoß verfehlt. Da türkischerseits die russische Note wegen Zahlung der rückständigen Kriegskostenentschädigung bislang noch nicht beantwortet worden ist, so richtete der russische Botschafter v. Melidoff eine neuerliche Note an die Pforte, in welcher er verlangt, daß die Einnahmen aus der geplanten neuen türkischen Finanzoperation zunächst zur Befriedigung der Forderungen Rußlands verwendet werden sollen. — Es scheint fast, daß sich hinter diesem Drängen seitens Rußlands irgendwelche besonderen politischen Absichten verbergen, denn in Petersburg weiß man doch sehr gut, daß die Türkei bei ihrer ewigen Finanzklemme in absehbarer Zeit die zur vollständigen Erfüllung der russischen Forderungen nöthige Summe kaum zusammenbringen wird und wahrscheinlich glaubt nun die russische Regierung, die Pforte durch die Kriegskostenangelegenheit hübsch in der Hand zu haben!

Amerika.

* Von der Insel Cuba wird ein sehr schwerer Unglücksfall gemeldet. In der Hauptstadt Havannah explodirte am Samstag Abend in einem Kurzwaaren-Magazin ein Pulverfaß, wodurch das betreffende Haus vollständig zerstört wurde. 22 Personen, unter ihnen der Konful der Republik Venezuela und vier Feuerwehrgesellen, verloren bei der Katastrophe das Leben, während gegen 100 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Es herrscht große Bestürzung in Havannah.

Wichtig für Weinbergbesitzer!

Unter dieser Ueberschrift wurde von mir im Morat August vorigen Jahres in diesem Blatte das Wesen, die Folgen und die Art der Bekämpfung der Blattfallkrankheit bei Reben (falscher Mehlthau, Peronospora) erörtert und zum Schluß angedeutet, daß energisches Einschreiten sehr Noth thut.

Dieses Jahr sollen nun in diesseitigem Amtsbezirk bezügliche Versuche angestellt werden. Aber nicht etwa, daß erst ermittelt werden sollte, ob und wie die Blattfallkrankheit zu bekämpfen ist, nein es handelt sich vielmehr darum, zu zeigen: wie und daß diese Krankheit bekämpft werden kann. Zu diesem Behufe soll in der Woche nach Pfingsten in einigen Gemeinden des Amtsbezirks: Durlach, Wolfartsweier, Weingarten, Grözingen und Söllingen je ein 18 bis 27 Ar großes Rebstück durch den Kreisbaumwart Doll von Grözingen mit Kupferkalklösung bespritzt werden. Das Bespritzen findet 3 Mal, in Zwischenräumen von 4 bis 5 Wochen statt, und wird der Tag jedesmal rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt gemacht, damit Interessenten den Versuchen antworten, sich später von dem jeweiligen Stand der bespritzten Reben und der Wirkung des Bespritzens überzeugen können.

Wir hoffen, daß dann bei nicht ausbleibender günstiger Wirkung der Maßregel das Bespritzen, die Art der Vornahme desselben bekannter und allgemein wird. Im badischen Oberland findet das Bespritzen schon lange statt und ist die Wirkung immer eine recht günstige gewesen. So unangenehm auch die Blattfallkrankheit ist, so sehr muß sie bekämpft werden, wenn der Rebbau nicht noch unrentabler, nicht noch mehr in Frage gestellt sein soll.

Wüchste dieserhalb alle Weinbergbesitzer und Interessenten auf die auszuführenden Arbeiten hiemit aufmerksam gemacht haben.

F. Huber, Kreiswandlehrer.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 22. Mai. 67. Abonnements-Vorstellung. Die weiße Dame, Oper in 3 Aufzügen. — Musik von Boieldieu. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 23. Mai. 68. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt: Der G'wissenswurm, Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber. Anfang 7 Uhr.

„Onkel Jakob!“ sprach das Kind lächelnd.

„Ich habe dich auch lieb!“

„Wirklich?“ zitterte es von seinen Lippen.

„Das freut mich, kleine Ingeborg; gib mir einen Kuß.“

Die Kleine schlang beide Arme um seinen Hals und küßte ihn.

So lieb wie die Mutter und den Onkel Christian kann ich dich wohl nicht haben,“ meinte sie dann mit alkluger Miene.

„Warum denn nicht, Ingeborg?“

„Warum nicht?“ wiederholte sie erstaunt.

„Ei, so lieb wirst du mich auch nicht haben.“

„Gewiß, gewiß!“ murmelte er, sie sezt an seine Brust drückend. „Alle meine Liebe will ich dir geben, du sollst mein Kind sein, mein liebes Kind!“

Ebenso überrascht wie gerührt hatte Frau Waldmann diese Szene mit angesehen, ohne sie sich erklären zu können. Hatte ein Kind das versteckte Herz dieses wunderlichen Menschen endlich gefunden, nachdem das Schicksal es mit rauher Hand gewedt? Jensen küßte noch einmal das Kind, sezte es dann hin und entfernte sich hastig.

Das Jvarsen war wieder abgereist, erst nach Christiania zu seinen Eltern und von da nach Kopenhagen.

Im Hause des Onkels ging jetzt Alles wieder seinen ruhigen, geschäftlichen Gang. Christian hatte mit kühner Hand das dem Versinken nahe Schiff vom Untergange gerettet

Farrenschau pro 1890 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 9406. Von den Kosten für Vornahme der diesjährigen Farrenschau entfallen auf die Gemeinden:

Auerbach	Mt. 7.91.	Falmbach	Mt. 5.31.
Berghausen	" 4.33.	Singen	" 5.85.
Durlach	" 5.85.	Söllingen	" 7.29.
Grödingen	" 7.92.	Spielberg	" 4.34.
Grünwettersbach	" 7.29.	Stupferich	" 7.92.
Hohenwettersbach	" 10.53.	Untermüschelbach	" 4.33.
Jöhlingen	" 2.70.	Weingarten	" 11.06.
Kleinheinbach	" 8.33.	Wilsferdingen	" 7.77.
Königsbach	" 2.97.	Wöschbach	" 4.21.
Langensteinbach	" 9.68.	Wolfsartweier	" 5.31.
	" 10.70.		

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, die bezeichneten Beträge binnen 14 Tagen aus der Gemeindefasse entweder unmittelbar oder durch Vermittlung des Ortssteuererhebers kostenfrei an Groß. Amtsfasse Bretten zu bezahlen. Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß, sofern die Zahlung an den Steuererheber geleistet wird, die Gemeinde die nach der Verordnung vom 20. Dezember 1874 demselben zukommende Hebegebühr von 3% des zu erscheidenden Betrages diesem beizufügen haben.

Durlach den 16. Mai 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Maul- und Klauenseuche, hier Verbot der Abhaltung der Schweine- und Viehmärkte dahier betreffend.

Nr. 9595. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der auf 20. d. Mts. fallende Viehmarkt in hiesiger Stadt stattfinden darf.

Durlach den 20. Mai 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Einladung.

In Folge Ablebens des Gemeinderathsmitglieds Fleischmann ist eine Stelle durch Neuwahl zu besetzen.

Tagfahrt für diese Wahl wird angesetzt auf

Donnerstag den 22. Mai d. J.,

Vormittags 9-12 Uhr.

Amts-dauer des zu Wählenden: bis 11. November 1891.

Die Wahlberechtigten werden zur vollzähligen Betheiligung an dem Wahlgang eingeladen, welcher im Rathhause (großer Saal) stattfindet.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, vorher am Wahltage ausgetheilt werden; die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der bezeichneten Frist zu geschehen, nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind nach §. 11 der Gemeindeordnung alle Gemeindebürger mit Ausnahme derjenigen:

- 1) welchen durch den Richter die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind (Reichsstrafgesetz §. 32, 33, 34 Ziff. 4) oder
- 2) welche innerhalb der letzten 5 Jahre wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer Strafe verurtheilt worden sind,
- 3) welchen die Wahlberechtigung durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist.

In den unter Ziffer 2 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist.

In den Fällen der Ziffer 1 und 2 tritt die Wahlberechtigung wieder ein, wenn der Verurtheilte in den vorigen Stand wieder eingesetzt wurde oder im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Wählbar sind — Gemeinde-Ordnung §. 15 — sämmtliche Gemeindebürger. Ausgenommen sind und können nicht gewählt werden diejenigen:

- 1) welche sich in einem der Ausnahmefälle des §. 11 befinden; die Ortsabwesenheit ist kein Hinderungsgrund für die Wahl;
- 2) die als Soldaten im wirklichen Dienste stehen;
- 3) über deren Vermögen der Konkurs gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens und fünf Jahre nach dem Schlusse desselben, sofern sie nicht früher nachweisen, daß sie ihre Gläubiger befriedigt haben;
- 4) denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist;
- 5) in den Gemeinderath kann nicht gewählt werden, wer mit dem Bürgermeister oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths in auf- oder absteigender Linie oder im zweiten oder dritten Grad der Seitenlinie verwandt oder verschwägert ist. Hiernach können Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Tochtermann, Großschwiegervater und Großtochtermann, Bruder und Schwager, Oheim und Nefte nicht zu gleicher Zeit im Gemeinderath sitzen, ebenso auch nicht die Ehemänner noch lebender Schwestern;
- 6) ebenso können vorgesezte Staatsverwaltungsbeamte und Ortsgeistliche die Wahl nur annehmen, wenn sie ihre Stelle niederlegen.

Unter denselben Voraussetzungen wie ein Gemeindebürger kann auch jeder Staatsbürger gewählt werden. Mit der Annahme der Wahl erwirbt der Gewählte das Bürgerrecht unentgeltlich.

Die Listen der Wahlberechtigten und der Wählbaren liegen jetzt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht der Gemeindebürger auf.

Wir wiederholen die Einladung zu zahlreicher Theilnahme an der Wahl.

Durlach den 12. Mai 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

1890.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehndgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen:

Dienstag den 3. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 4. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 5. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 6. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 7. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 9. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 10. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gößenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 11. Juni:

Au Elmorgenbruch — Entenfanggut — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 3. Juni Vormittags 8 Uhr, am 7. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 20. Mai 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Allgemeiner Deutscher Schulverein

zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Einladung.

Die neunte Landesversammlung findet Montag den 26. Mai d. J. in Baden-Baden Nachmittags 1 Uhr statt. Sammelplatz beim Fröschoppen im Hotel „Stadt Straßburg“.

Seitens des Vorstandes des Vorortes Freiburg wird um recht zahlreiche Betheiligung der Vorstände und Mitglieder der Ortsgruppen gebeten. Hier von unsern Mitgliedern auf diesem Wege ergebenste Mittheilung.

Der Vorstand der Ortsgruppe Durlach.

Wohnungen zu vermieten.

Zwei Wohnungen von je zwei Zimmern, Küche, Keller u. Speicher sind auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten; auch kann das Ganze zu einer Wohnung abgegeben werden. Näheres bei

Karl Dumberth, Schreiner, Hauptstraße 77.

Heute (Donnerstag) Abend:

Meheluppe

im Badischen Hof.

Im Matt- & Glanzbügelu

in und außer dem Hause empfiehlt sich

M. Altfelix,

Kelterstraße 14, 2 Stiegen hoch.

Zu verkaufen

ein großer runder Tisch und ein Kupferstück (eingerahmt). „Am Morgen in einem Schweizer Gebirgsort“ darstellend. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Diarrüben- & Krautsehlunge

bei A. Erb, Ettlinger Straße 16.

Wiesen - Verpachtung.

Herr Legationsrath v. Stetten in Heidelberg läßt
Freitag den 23. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre in Pacht geben:

Wiesen.
Karb. Nr. 4566, 4572, 4573.
3 Hektar 82 Ar 5 Meter am Malerhäuschen, neben Weg, Graben, Auisstücker. Wittwe Schweizer (12 Durlacher Morgen).
Durlach, 20. Mai 1890.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.
Sieggrift.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Mai,
Nachmittags 1/2 Uhr, werde ich in der Wohnung des Wilh. Müller in Berghausen:
2 Pferde, 2 Steinwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Pferdegeschirre, 1 Futter- und Mähmaschine, 12 Hühner, 3 Gänse, 5 Zitr. Kartoffeln, 1 alter Schrank, 1 alte Kommode, 1 Wanduhr und ein Haufen Dung, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Durlach, 19. Mai 1890.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Männer-Gesangverein.

Heute (**Donnerstag**) Abend halb 9 Uhr:
Gesangsprobe,
wozu das Erscheinen aller aktiven Mitglieder notwendig ist. Die passiven Mitglieder, welche gesonnen sind, am Sängerkfest in Karlsruhe theilzunehmen, werden ebenfalls freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Lyra.

Mittwoch und Freitag, Abends halb 9 Uhr, finden zwei
Hauptproben
für die zum Sängerkfest bestimmten Chöre in „Eglau's Halle“ statt.
Ich erlaube mir, hierzu unsere verehrlichen passiven Mitglieder freundlichst einzuladen.
Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute Abend 1/9 Uhr:
Probe.
Nach derselben Entgegennahme der Festkarten und Festzeichen zum V. Badischen Sängerbundesfest. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Tafelklavier, ein gut-

erhaltenes, ist wegen Umzugs billig zu verkaufen in **Karlsruhe**, Jähringerstraße 76, 3. Stock.

Carbolinum Avenarius,

Nebenschwefel, frische Kokosnussbutter empfiehlt
L. Loeffel Wtb.

Heute (**Donnerstag**) wird geschlacht.
Grüner Hof.

Wahl-Vorschlag.

Für die Gemeinderathswahl wurde heute aufgestellt
Herr Louis Reifner, Konditor,
dessen Wahl wir unsern Mitbürgern bestens empfehlen.
Durlach den 20. Mai 1890.
Die Bürgerversammlung im Rathhause.

Hiermit erlauben wir uns, die Bürgerschaft zu ersuchen, den in gestriger Besprechung vorgeschlagenen Herrn **Louis Reifner** möglichst einstimmig zu wählen.
Viele Bürger.



Bekanntmachung.

Den Farrenmarkt betreffend.
Mittwoch den 28. Mai d. J., früh 8 Uhr, wird auf dem Rübemarkt in der Stadt Bruchsal wieder ein Farrenmarkt abgehalten, bei welchem die von der unterzeichneten Direktion bestellte Kommission Preise zuerkennen wird:
1. an Viehzüchter aus dem Pfingzgauverband und aus dem Vereinsbezirk Philippsburg für 1/4-1/2-jährige nachweisbar selbstgezüchtete Farren der Simmenthaler Kreuzung 5-6 Preise im Gesamtbetrag von 115-120 Mark.
2. an Händler, welche die größte Anzahl 1/4-1/2-jähriger gut zuchttauglicher Farren der reinen Simmenthaler Rasse, unter Nachweis der Abstammung 2-3 Preise im Gesamtbetrag von 70-80 Mark.
Außerdem wird für nicht prämierte aber zuchttaugliche fehlerfreie Farren, die nicht verkauft wurden, sofern sie von Züchtern aus dem Gauverband oder dem Vereinsbezirk Philippsburg aus weiterer Entfernung als 4 Kilometer zugeführt sind, ein Weggeld von 20 Pfennig für den Kilometer bezahlt.
Bedingung für Zulassung von Farren zum Markte ist:
1. daß 2-jährige und ältere Farren mit Nasenringen versehen sind,
2. daß die Händler ihre auszustellenden Thiere mindestens 7 Tage vor dem 28. Mai in dem Gaubezirk eingeführt haben müssen, und der Standort feuchtfrei ist,
3. daß die Züchter durch bürgermeisteramtliches Zeugniß nachweisen, daß der Standort feuchtfrei ist, und — im Falle der Bewerbung um einen Preis — daß sie die Thiere selbst gezüchtet haben.
Bruchsal den 16. Mai 1890.
Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
v. Rüd.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er unter Heutigem die Wirthschaft
Restauration Birmelin
übernommen hat und bittet Freunde, Bekannte und Gönner um recht zahlreichen Besuch. Für gutes Bier, reine Weine und gute Küche ist stets Sorge getragen.
Mit Hochachtung
Lorenz Bossert.

Klee, 1-1/2 Viertel in der Nähe der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Näheres Jägerstraße 34, 2. St.

Breitklee, 1 Viertel im Bauwert, ist zu verkaufen; zu erfragen Jägerstraße 37.

Ein kleines Stück **Breitklee** und ein kleines Stück **Gras** im Wolf ist zu verkaufen
Schlachthausstraße 2.

Blankklee, 1/2 Viertel in der mittleren Luß, und 1 Viertel in der oberen Luß, ist zu verkaufen
Zehntstraße 7, Hinterhaus.

Blauklee, 1 Morgen an der Döfenstraße, ist zu verkaufen
Lammstraße 8.

Klee, 2 1/2 Viertel neben der Dampfsiegelei, zu verkaufen
Schwanenstraße 1.

Breitklee, 1/2 Viertel in der Höhe, zu verkaufen
Herrenstraße 20.
Eine Wohnung ist auf 23. Juli zu vermieten
Kronenstraße 9.

Donnerstag früh von 9 Uhr an:
Warme Knoblauchwürste
im Engel.

Haus-Verkauf.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 4 Zimmern, 2 Küchen, Mansarden, Werkstätte, Schopf und Schweinestall ist billig zu verkaufen, auch kann Garten dazu gegeben werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Garantirt reiner Blüthenhonig
ist stets zu haben bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Neue Rosinen & Corinthen
zur Weinbereitung (Gebrauchsanweisung gratis) empfiehlt billigst
Louis Luger Wtb.

Breitklee, etwa 1/2 Morgen hinter der Mühle, ist zu verkaufen. Näheres
Spitalstraße 2, 2. Stock.

Ein Anecht,
der mit Pferden umgehen kann, findet sogleich Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Erklärung.

Denjenigen verehrten Herren Mitbürgern, welche einen Wahlvorschlag auf meinen Namen im hiesigen Wochenblatt bekannt gaben, erkläre ich hiermit, daß ich eine Kandidatur entschieden ablehne.
Hochachtungsvoll
A. Graf.

10. Komp. Inf.-Regts. 111 beabsichtigt, die Leibwäsche der Mannschaften zum Reinigen und Instandsetzen an eine tüchtige Waschfrau zu vergeben und sieht Angeboten entgegen.

Dankagung.

Von der **Bad. Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe** wurde uns das von unserm + Sohn Adam Friedrich Supper bei dieser Kasse versicherte Kapital von **1000 Mark** prompt ausbezahlt, was wir dankend bescheinigen, indem wir die Anstalt zugleich bestens empfehlen.
Wolfartsweier, 19. Mai 1890.
Karolina Kindler.

Limburger Käse

— fette Alpenwaare —
empfiehlt billig
Louis Luger Wtb.

Feinste Zwetschgen-Marmelade,

ist zu haben bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Breitklee, 3 Brl. im Kochs-

verkaufen
Bäderstraße 1.

Berghausen.
Codes-Anzeige.
Tiefbetrübt theilen wir hierdurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind
Heinrich
im Alter von 1 1/2 Jahren nach kurzem aber schweren Leiden heute Morgen 8 Uhr zu sich zu rufen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag zwei Uhr statt.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Eltern:
Heinrich Meßger
und Frau.
Berghausen, 20. Mai 1890.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
18. Mai: Gustav, Bat. Gustav Haberkorn, Weichenwärdter.
19. " Friedrich Otto, Bat. Johann Wilhelm Meier, Landwirth.
Eheschließung:
20. Mai: Jakob Friedrich Stollum von Eggenstein, Kaufmann, und Elisabeth Katharine Hochschild von Durlach.
20. " Richard Meyer von Nostorf, Sergeant beim königlichen Artillerie-Depot zu Rastatt, und Friederike Auguste Marquard von Durlach.
Gestorben:
21. Mai: Karl Johannes, Bat. Johannes Brenner, Schriftfeger, 7 Mon. a. Rektion: Dr. und Verlag von W. Zupf, Durlach.